Aegypten und Nubien.

Seit den ältesten Zeiten verstand man unter »Aegypten« immer nur jenes schmale Culturland, welches sich auf das eigentliche Thal des Nil beschränkt. Schon damals, in früheren Jahrtausenden, ging es, wesentlich wie heute, auf leichter Barke mit frischem Nord die glänzende, breite, barkenbelebte Stromfläche hinauf und vorüber an den erdgebauten Dörfern zwischen ihren Palmengruppen und Palmenhainen, über denen der Sperber, damals ein heiliger Vogel, kreist. Wenn der Wind ausbleibt und die Barke von der Mannschaft am Strick gezogen wird, ist es einladend genug, zu Fuß vorauszugehen, auf dem hohen Nilufer, am Rand des üppig grünen, von Wasserschöpfrädern getränkten Feldes in jener erquicklichen Lebensluft eines ägyptischen Winters, wo ein Tag rein und golden wie der andere ist. Den grünen, bald mehr, bald minder breiten Thalgrund begleitet zu beiden Seiten ein gelbes Wüstengebirge und tritt zuweilen sogar bis an den Strom.